

Schüler spielen bei Kunstprojekt die Hauptrolle

An der Dietrich-Bonhoeffer-Schule entsteht eine Großskulptur aus Eichenstämmen / Bildhauer und Jugendliche im Dialog

Weinheim. Ist! „Das gibt ein neues Wahrzeichen.“ Joerg Schulze ist sich sicher, dass sein neuestes Kunstprojekt ein Erfolg wird. Das setzt sich aus mehreren Eichenstämmen zusammen, die am Ende eine rund 100 Quadratmeter große Fläche in Form einer Skulptur ausfüllen und etwa acht Meter in den Himmel ragen werden.

Zu bestaunen ist das Ganze dann an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule zwischen Parkplatz und Sportplatz der Schule, wo der renommierte Holzbildhauer zusammen mit Schülern einer neunten Realschulklassen ganz neue Wege in Sachen Unterricht geht.

Mitdenken, organisieren und gestalten stehen dabei im Mittelpunkt, was auch ganz im Sinne von Rainer A.J. Burger ist. Er ist der zuständige Lehrer, der zusammen

mit seiner Klasse eine begehbare Großskulptur erschaffen möchte, die später rund 2000 Schülern als Treffpunkt dienen soll. Dieses ehrgeizige Projekt ist für den Künstler nichts Neues, denn ähnliche Projekte stehen bereits im gesamten Bundesgebiet und sogar in New York. Alle kreuz und quer übereinander liegenden Baumstämme sind so etwas wie ein großes vernetztes Kunstprojekt, bei dem Kinder die Hauptrolle spielen. „Friendly Monsters Projekte“ taufte Schulze, der seit drei Jahren auch Mitglied des Kulturrates der Landesregierung Baden-Württemberg ist, die Kunstwerke, die alle eines gemeinsam haben: Sie sind groß, bunt, humorvoll und vor allem voller Fantasie.

Wie die Skulptur in Weinheim aussehen wird, das entscheidet sich in den nächsten

Tagen, denn zunächst einmal werden Modelle gebastelt. Aus diesen wählt eine Jury das ihrer Meinung nach Beste aus und dieses wird schließlich realisiert. Begonnen wird dies am morgigen Mittwoch, wenn an der Schule ein großer Aktionstag veranstaltet wird, in dessen Verlauf die Schüler die Stämme erst einmal schleifen, sägen und grundieren werden. Dann die nächste Phase: Die Stämme werden zunächst bemalt - wobei sich laut Schulze die Farben des Schulgebäudes zum Teil wiederholen - und später montiert. Das Ergebnis dürfte dann in etwa zwei Monaten zu sehen sein.

Ein Vorhaben, das eine entsprechend lange Vorlaufzeit benötigt hat. Neben Gesprächen mit Stellen wie Stadtverwaltung und Forstamt war es auch ein Rundgang des Künstlers auf dem Areal der Schule,

wo er sich einen ersten Überblick verschaffte. Nachdem die passende Stelle gefunden war, ging es in den Wald. Dort wurden die von der Unternehmensgruppe Freudenberg gestifteten Bäume ausgerichtet und per Großtransport Mitte März angeliefert. Was die Entstehung der Großskulptur betrifft, da „lasse mich selbst überraschen“, meint Schulze, der sich auf die Zusammenarbeit mit den jungen Künstlern freut.

Eine Vorgehensweise, die sogar auf höchster politischer Ebene auf Interesse stieß. So spielt beispielsweise laut Baden-Württembergs Justizminister Ulrich Gell ein solches Projekt eine Rolle bei der Förderung von Kreativität und Eigenidentität und bei der Prävention von jugendlicher Straffälligkeit und Gewalt.